

## Zontas drittes Dîner in Weiß

Am 22. Juli bei schönem Wetter: Benefiz-Picknick für Flutopfer

**HERZOGENAURACH** – Zum nunmehr 3. Dîner in Weiß lädt der Frauenserviceclub Zonta Herzogenaurach am Freitag, 22. Juli von 18.30 Uhr bis 22.30 Uhr in den Rathaushof – an einem hoffentlich lauschigen Sommerabend. Denn die Open-Air-Veranstaltung kann nur bei gutem Wetter stattfinden.

Nach zwei stimmungsvollen Dîners in den Jahren 2014 und 2015 wird das Open-Air-Picknick mit Live-Musik von Doris Wiening am Piano und Ariane Ranger am Saxofon heuer an einem Freitag zum Start ins Wochenende arrangiert und auch ohne Ersatztermin, falls es wegen schlechten Wetters ausfallen sollte. Denn eine Woche später laufen bereits die Vorbereitungen für das Mittelalterfest.

Eingeladen zum Dîner in Weiß ist jeder, der einerseits in außergewöhnlicher Atmosphäre einen Sommerabend verbringen möchte, andererseits mit seinem Eintrittsgeld von zehn Euro – dafür wird am Eingang ein Glas Sekt kredenzt – auch eine Spende für einen guten Zweck geben will.

Wie bereits der Name sagt, sollen die Gäste sich weiß kleiden – eine interessante Vielfalt zwischen kreativ-eleganter bis sportlicher Interpretation war bisher bereits zu sehen.

Nachdem in den Jahren zuvor unter anderem Projekte in Burkina Faso und die Flüchtlingsbetreuung in Herzogenaurach aus dem Spendenerlös finanziell unterstützt wurden, soll der Erlös heuer den Geschädigten der Flutkatastrophen in Flachlanden und in Simbach am Inn zugute kommen sowie den internationalen Frauenprojekten von Zonta.

In Simbach/Inn ist derzeit die junge, aus Herzogenaurach stammende Lehrerin und Basketballerin Annika Babler am Tassilo-Gymnasium tätig.

Für das Anliegen, die Kinder über das Spendenkonto des Fördervereins der Schule zu unterstützen, setzen sich bereits die TSH-Basketballer auf der Sommerkirchweih in Herzogenaurach ein und stellen Spendenboxen auf. *-eke/mn*

Eintrittskarten für 10 Euro sind bei W&W Optik, Bücher, Medien und mehr und an der Abendkasse zu erhalten. Weitere Informationen auch im Internet unter [www.zonta-herzogenaurach.de](http://www.zonta-herzogenaurach.de) und <https://www.facebook.com/ZONTA.Herzogenaurach/>

## „Getaufte Maus“ unterm Helm

Für drängende Fragen der Gegenwart zeichnen sich Lösungen ab: Fahrradhelm und optische Nachteile für die Damenwelt gehören nicht mehr notgedrungen zusammen wie Pferd und Wagen.

Unter der Fülle von E-Mails, die die Redaktion erreichen, fand sich dieser Tage eine, die die entsprechende frohe Botschaft verkündete. Die Tipps in Kürze: Stylen Sie Ihr Haar frühmorgens nicht, vor allem nicht mit Haarspray, sondern setzen Sie Ihren

## ERHards Eckla

Fahradhelm einfach so (?) auf den Kopf. Radeln Sie unbesorgt zur Arbeit, ziehen sich dann zum Toilettmachen mit einem schicken Set zurück. Jenes enthält ein miniature Kamm und Haarspray, mit dem die Haarpracht auf Vordermann gebracht werden kann.

Tun sich Fragen auf: Behält frau oder man den Radhelm auf, wenn die Toilette besetzt ist? Riskiert man den Anblick einer „getauften Maus“, wie der Franke sagt, falls man sich doch des zweifellos bei Unfällen wichtigen und wirksamen Kopfschutzes entledigen muss?

Es gibt noch andere Möglichkeiten. Vor einem großen Fahrradgeschäft wurde jüngst eine Hutmacherin entdeckt: „Weltweit erstmalig“ bewarb sie ihren Kopfputz. Er wird, etwas fragwürdig dekorativ, über dem Helm getragen. *Ihr ERHard (-eke)*

## Sommerliche Ausstellung

**HERZOGENAURACH** – Der Kunst- und Kulturverein Herzogenaurach lädt zur Sommerausstellung der Künstlergruppe von 9. bis 17. Juli ein. Vernissage ist am Samstag, 9. Juli, um 17 Uhr im KunstRaum.

## Klingenwiesen: Erste Läden sollen im Oktober öffnen



Ein mächtiger Baukomplex wächst zügig auf den Klingenwiesen an der Erlanger Straße: In drei Bauabschnitten entsteht das neue Einkaufszentrum im Osten Herzogenaurachs. Für den Bauabschnitt eins ist der Rohbau fast fertig, der Innenbau läuft. Wahrscheinlich schon ab Oktober werden Discounter Norma und Drogeriemarkt Rossmann eröffnen, informiert Projekentwickler Engelbert Leibl von Centerscape in Nürnberg. Für Norma sei auch ein neues Ladenkon-

zept in Aussicht gestellt. Ob es mit Edeka im zweiten Bauabschnitt heuer noch klappt, sei noch unklar. In diesem Teil soll auch das Novina Hotel unterkommen, im Bauabschnitt drei der Biomarkt Ebl, Büros und ein Fressnapf-Laden. Allein zwischen Bauabschnitt eins und zwei werden 180 Parkplätze gebaut, auf dem Gesamtareal entstehen 290 Stellplätze. Generalunternehmer auf den Klingenwiesen ist HD Bau aus Michelfeld. *-eke/Foto: André De Geare*

## Unabhängig: Ein „Internet“ auf der Funkwelle

Funkamateure bauen HAMNET auf — Vortrag beim Herzogenauracher Ortsverband — Analog und digital

**HERZOGENAURACH** – Zum Vortrag „HAMNET – was ist das?“ begrüßte Ottmar Beierl, der Ortsverbandsvorsitzende der Funkamateure in Herzogenaurach, etliche Kollegen aus Herzogenaurach und Umgebung. Anwesend im ASB-Heim war auch Dieter Flasch als Referent.

„Ham“, das ist die Bezeichnung für einen Funkamateure, und Dieter Flasch, mit dem Rufzeichen DC1NF, ist Funkamateure und aktiver Teilnehmer am HAMNET-Netz.

Vor dem Internet hatten die Funkamateure schon das klassische Packet-Radio-Netzwerk, der Vorläufer von E-Mail, also eine textbasierte Anwendung. Ab 1990, also vor der Internetzeit, war es eine wichtige Möglichkeit Daten zu übertragen. PR (Packet Radio) wurde aufgrund der geringen Geschwindigkeiten, inzwischen fast zu einem Auslaufmodell und ist dem HAMNET gewichen.

Jetzt schon ist HAMNET ein fester Bestandteil des Amateurfunkes, die Infrastruktur ist aber noch nicht überall präsent. Das HAMNET ist also zwar noch deutschland- und weltweit

im Aufbau, aber in einzelnen Regionen gibt es jetzt schon lebhafte Aktivitäten. Bereits seit 2005 haben die österreichischen Funkamateure ein HAMNET-Netz aufgebaut, die deutschen Funkamateure begannen damit 2009.

### Was ist es?

Das HAM in HAMNET hat eine andere Bedeutung als in den Kürzeln der Amateurfunksprache und bedeutet Highspeed Amateur Multimedia Network. Damit ist das Hochgeschwindigkeitsnetz der Funkamateure gemeint und die Übertragung auf Basis der Funkübertragung. Es bietet Datenübertragungsraten im zweistelligen Megabitbereich.

HAMNET basiert auf kommerzieller WLAN-Technik. Diese ist somit gut verfügbar, preiswert und standardisiert. HAMNET hat wie das Internet das TCP/IP-Protokoll als Basis und es sind auch alle Dienste und Anwendungen möglich, die man auch schon vom Internet her kennt.

Im Gegensatz zum Internet ist das HAMNET jedoch ein Stück „echter“ Amateurfunk, da die Daten größtenteils über schnelle Richtfunkstrecken auf Amateurfunkfrequenzen und über die eigene Infrastruktur der Funkamateure übertragen werden. Sehr wichtig: es ist unabhängig von Providern, also Telekommunikationsanbietern und dem Internet.

Welche Hardware ist nötig? Als Grundvoraussetzung ist ein PC, den jeder Funkamateure besitzt, notwendig. Weiter ein WLAN-Router, sei er kommerziell oder schon für Amateurfunk spezifiziert, es darf auch eine WLAN-Karte sein. Es gibt Router für innen und welche für die Außenmontage mit wetterfestem Gehäuse.

Eine Antenne, die auch schon mit dem Router verbunden sein kann und ein Mast von vier bis 10 Metern Höhe für die Antenne. Die Höhe des Masts bestimmt der Standort. Sichtverbindung darf nicht durch Nachbarhäuser oder Bäume behindert sein. Von der Antenne zum nächsten Funkamateure muss eine freie Sicht gegeben sein.

Die nächste HAMNETstation in Herzogenaurach kann ein Funkamateure sein oder aber auch weiter entfernte Stationen auf einem hohen Mast, zu denen Sichtverbindung

besteht. Entfernte Stationen sind zum Beispiel die Station DB0VOX auf dem Fernsehturm in Nürnberg und die Station DB0FOR auf dem Rathsbarg bei Erlangen. Diese Stationen könnten von einigen Funkamateuren in Herzogenaurach direkt erreicht werden, da Sichtverbindung ohne Einschränkung besteht.

Für den Betrieb im HAMNET müssen kommerzielle Geräte zuerst mit einer geeigneten Software für den Betrieb auf Amateurfunk-Frequenzen ausgestattet werden.

Die Software ist für Funkamateure kostenlos zu erhalten. Dieter Flasch zeigte auf, dass die Zugangshardware in aller Regel für unter 100 Euro zu erhalten ist.

Großer Vorteil dieser Vernetzung unter den Funkamateuren ist die schnelle Übertragung auch großer Datenmengen durch Linkstrecken.

Zusätzlich zu seinen gewohnten Verbindungen (APRS, Echolink, ...) hat er die Möglichkeit der Sprachübermittlung per Voice Over IP (VoIP), also per Telefon mit einer eigenen „Telefon“-Nummer, die sich aus seinem Rufzeichen zusammensetzt.

Mit dem HAMNET kann der Benutzer z. B. Bilder in ATV (Amateurfunktelevision), analog als auch digital übertragen, Webseiten, Präsentation von Projekten, Selbstdarstellung, u.s.w. betreiben. Es gibt Konferenzschaltungen, die Möglichkeit, eine eigene Homepage zu betreiben und alles zu nutzen, was das Internet bietet und noch mehr.

Das HAMNET, so der Referent, ist jedoch nicht als Internetsatz zu verstehen; ein direkter Zugriff vom HAMNET aus auf Inhalte im Internet als auch in die umgekehrte Richtung ist weder möglich noch vorgesehen.

Eine weitere Abteilung im Hamspirit, also im Zusammenhalt und der Hilfsbereitschaft der Amateurfunker, ist der Notfall.

Im Katastrophenfall bietet laut Flasch das HAMNET ausfallsichere, breitbandige und bundesweite, ja weltweite betriebsfähige Netze an.

Als im Jugoslawienkrieg alle bekannten technischen Übertragungsmöglichkeiten ausfielen, halfen Funkamateure aus Herzogenaurach mit ihren „Funkübertragungsmöglichkeiten“ der Partnerstadt Nova Gradiska in Kroatien.

Nur über den Funkweg war es möglich zu erfahren, welche Hilfsgüter und Medikamente dort gebraucht wurden.

Mit professioneller Software sehr anschaulich visualisiert zeigte Dieter Flasch auf, wie in Herzogenaurach ein „Herzo-HAMNET-Netz“ aufgebaut werden könnte mit stabilen Anschlüssen an die Region und damit eine Vernetzung deutschland- und weltweit gegeben wäre. *mn*



Ortsverbandsvorsitzender Ottmar Beierl (v.l.), Referent Dieter Flasch, vom Ortsverband Höchststadt/Aisch Funkamateure Manfred Hofmann und Funkamateure Uli Stöcker tauschten sich angeregt aus. *Foto: privat/Robert Weigl*